

Klopstocks Rückkehr nach Gießen

Drei Bände nach fast 50 Jahren wieder in der UB

Eine ungewöhnliche Buchrückgabe eignete sich im letzten Jahr in der UB: Nach 48 Jahren kehrten drei Bände Klopstocks wieder zurück nach Gießen. Im Jahre 1944 entlieh die Gießener Germanistik-Studentin Marie Adam geb. Stückrath in der Universitätsbibliothek drei Bände aus Klopstocks Sämtlichen Werken, erschienen 1839 bei Göschen in Leipzig. Infolge der Kriegslage wurden Studentinnen bald darauf zum Kriegsdienst eingezogen. Die Gießener Kommilitonin verschlug es nach Kassel, wo sie als Straßenbahnschaffnerin eingesetzt wurde. Eine Gelegenheit, die Bücher zurückzugeben, ergab sich so schnell nicht mehr. Es hätte auch keinen Zweck mehr gehabt, denn am 6. Dezember 1944 wurde die Universitätsbibliothek Opfer eines schweren Angriffs britischer Bomber. Neunzig Prozent der Bestände verbrannten. Die Bibliotheksleitung gab nun die Empfehlung aus, entlehene Bücher vorerst nicht zurückzugeben, um das Risiko weiterer Verluste zu streuen.

Ohne es zu wissen, handelte die Benutzerin nach diesem Grundsatz. Doch auch so blieben die Dichtungen Klopstocks gefährdet: Das Haus, in dem die Gießener Studentin ein Unterkommen gefunden hatte, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Nur die Wände des Kellers hatten standgehalten, und so »überlebten« die Bücher mit knapper Not. »Mehr zufällig gelangten sie zwischen Entwarnung und neuem Flie-

generalarm auf ein Auto« – so Marie Adam in ihrem Brief. Sie selbst ließ sich in Gerstungen in Thüringen nieder und heiratete dort. Bald machte der Eiserner Vorhang jede Verbindung mit der alten Universität unmöglich. Die Abschottung wurde zwischen Ost und West immer perfekter. »Unser Mut wurde mit den Jahren immer kleiner«, so schildert die ehemalige Gießener Studentin die Lage. Erst nach der Wende schickte sie an ihre alte Universität die drei Bände zurück; Klopstocks »Odyssee« hatte nach 48 Jahren ein glückliches Ende genommen.

Wie sehr man dicht an der Grenze zu Hessen vom Geschehen an der alten Alma Mater abgeschnitten war, belegt der Umstand, daß unsre Leserin erst aus dem Dankesbrief der Bibliothek von dem Desaster des 6. Dezember 1944 erfuhr. Die Bücher, die nun wieder in den Katalog der UB eingearbeitet werden, sind insofern besonders wertvoll, als sie noch den Originalbestand von damals repräsentieren. Vieles, was im Magazin der UB unter alten Signaturen steht, wurde in Wirklichkeit erst nach dem Krieg aus Dubletten ergänzt, die durch Auslagerung in Schulhäusern und Kirchtürmen der Gießener Umgebung erhalten geblieben waren, ist also rekonstruierter Bestand. Die Bücher waren der UB Gießen nach dem Ersten Weltkrieg von dem aus Dorpat in Estland stammenden Hallenser Ordinarius der Chirurgie, Alexander Stieda, gestiftet worden. BF